A6 Gleichberechtigung und politische Teilhabe von Frauen nachhaltig voran bringen

Antragsteller*in: R.Landele, T.Kretzer
Tagesordnungspunkt: 5. Anträge

Antragstext

Es wird ein „AK Emanzipation“ eingerichtet, welcher mindestens einmal im Jahresquartal tagt und offen ist für alle interessierten, engagierten Menschen.

Aufgabe des AK ist die Förderung der Gleichberechtigung UND die Förderung der Teilhabe von Frauen an den politischen Prozessen und politischer Macht innerhalb unseres Stadtverbandes. Dies bedeutet, Ursachen für die Benachteiligung von Frauen in der Politik zu diskutieren und Lösungsmöglichkeiten zu erarbeiten.

Die Teilnahme von Vertreter*Innen des Vorstandes ist verpflichtend und jährlich ist ein Sachstandsbericht an die Mitgliederversammlung zu erbringen.

Begründung

Seit Jahrzehnten erleben wir die Jammerei darüber, dass Frauen auch bei den Grünen (Trier) nicht genug politisches Gewicht haben. Zu recht! Aber die Jammerei gibt es immer nur, wie in der Vergangenheit, kurz vor Wahlen - ob nun Wahlen von Mandatsträger*Innen oder interne Wahlen, wie z.b. den Vorstand.

Nur: immer wieder mal auf irgendeiner MV darüber zu jammern und immer wieder die gleichen Gedanken dazu zu wälzen, ist doch ein Offenbarungseid: wenn man ein solches strukturelles Problem angehen will, dann benötigt man auch ein strukturelles „Gegengewicht“, eine Struktur, welche sich um dieses Problem konzentriert kümmert. Haben wir nie gemacht bzw. installiert in Trier…warum? Wollten es die Männer nicht? Wer hat die Frauen gehindert? Niemand!
Was mich (Rainer) betrifft, weiß ich warum: weil ich ein Kerl bin und ich es immer ein wenig absurd fand, da voran zu preschen, so etwas zu organisieren – eben als „Mann“. Aber nach dem, was bei uns in den letzten Monaten passierte, sage ich halt jetzt einfach: okay, wir brauchen ein solches „Gremium“ - besetzt mit Männern & Frauen & allen die sich anders verstehen -, welches sich um diese Sache langfristig (=mit langem Atem!) kümmert. Solche ad-hoc Kämpfe, wie auf der Listenaufstellung, wo manche auf einmal das Frauenstatut entdecken und dann auch noch falsch verstehen, bringen die Sache jedenfalls nicht voran.

Die Ernte einer kontinuierlichen Arbeit, dieses sich „Kümmern“, fahren wir dann hoffentlich in 10, 20 Jahren ein – wenn Frauen nicht mehr nur voller Elan bei uns einsteigen in die politische Arbeit, sondern dann auch bei uns bleiben für viele Jahre, Jahrzehnte.

Zum Abschluss noch folgende Anmerkung: ich empfinde es schon als eine Frechheit, der Stadtratsfraktion und den Grünen in Trier zu unterstellen, sie hätten in der Vergangenheit nicht (genug) für die Gleichberechtigung von Frauen gekämpft. Auch das Frauenstatut ist ja keine Neuentdeckung, sondern wird in Trier seit Jahrzehnten angewendet. Nur haben wir offensichtlich neuerdings eine Situation, in der es ein leichtes ist, zu behaupten, das Frauenstatut würde verletzt – von Leuten, die es augenscheinlich gar nicht kennen. Von Leuten, die nicht schon Jahrzehnte für Gleichberechtigung kämpfen und nichts über die Vergangenheit der Trierer Grünen wissen. Ich empfinde sowas als Diffamierung (wie es ja auch gemeint ist!) – und reagiere entsprechend pissig.